

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Das 6. Stück des Bundes-Gesetzblattes des Norddeutschen Bundes vom Jahre 1869 ist erschienen und kann an Rathsstelle eingesehen werden.

Dasselbe enthält:

№ 245. Bekanntmachung des zweiten Verzeichnisses derjenigen Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährigen freiwilligen Militärdienst berechtigt sind; vom 10. März 1869.

№ 246 — 250. Ernennungen von Konsuln des Norddeutschen Bundes.
Frankenberg, am 15. März 1869.

Der Stadtrath.
Wielger, Bürgermeister.

Steckbrief.

Der bisher in Gunnersdorf aufhältlich gewesene Cigarrenarbeiter **Karl Julius Fischer** aus Groshartmannsdorf, dessen Signalement soweit möglich nachstehends angegeben, hat sich anher erstatteter Anzeige nach vor einer Woche von Gunnersdorf heimlich entfernt und treibt sich vagierend und Schwindeleien verübend in der Umgegend umher.

Es werden daher alle Criminal- und Polizeibehörden andurch ersucht, Fischern im Betretungsfalle festzunehmen und mittelst Schubes anher zu dirigiren.

Frankenberg, am 15. März 1869.

Das Königliche Gerichtsam t.
Wiegand. Müller.

Signalement Fischers.

Alter: 32 Jahre, Größe: 69 Zoll, Haare: schwarz, Augen: braun, Bart: schwarz, Schnurrbart, besondere sichtbare Kennzeichen fehlen.

Auctionsbekanntmachung.

In dem zu dem Vermögen der Frau **Emilie Emma Taubert** in Frankenberg, Inhaberin eines Manufacturwaarengeschäfts unter der Firma **E. Taubert**, eröffneten Creditwesen sollen

den 30. März dieses Jahres
Vormittags 9 Uhr

und nach Befinden folgende Tage in dem unter № 134 am Stadberge gelegenen Hausgrundstücke verschiedenes Meublement, Kleider, Wäsche, Betten, Gold- und Silberzeug, sowie die vorhandenen Waarenvorräthe gegen Baarzahlung in Münzorten des 30 Thalerfußes an die Meistbietenden versteigert werden, was man unter Hinweis auf das an Amtsstelle aufgehängende Verzeichniß der zur Versteigerung gelangenden Gegenstände für Bietungslustige zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Frankenberg, am 16. März 1869.

Königliches Gerichtsam t daselbst.
Wiegand. Rthe.

Bekanntmachung.

Herr Kaufmann **Hermann Gartenstein** aus Chemnitz beabsichtigt, auf Niederwiesauer Flur Parzelle № 155b. des Flurbuchs, in der Nähe der Niederwiesauer Eisenbahnhaltestelle eine Dampfmühlenganlage zu errichten.

In Gemäßheit § 26 des Gewerbegesetzes vom 15. October 1861 wird dieses mit der Aufforderung andurch öffentlich bekannt gemacht, etwaige nicht auf Privatrechtstiteln beruhende Einsprüche und Einwendungen bei deren Verlust binnen 4 Wochen und längstens bis zum 17. April d. J.

allhier anzubringen.

Frankenberg, am 17. März 1869.

Das Königliche Gerichtsam t.
Wiegand.

Der tliche s.

Frankenberg, 17. März. Mit der öffentlichen Versammlung vom letzten Montag beschloß unser Gewerbeverein sein diesjähriges Wintersemester. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende Hr. Kaufmann **Gustav Schiebler** mitgetheilt, daß dem Verein die Wahl einiger Mitglieder für das von der Handels- und Gewerbekammer gewünschte Correspondenz-Comité bevorstehe und des letzteren Zwecks angegeben, sprach Hr. Dr. **Weding** zum Schlusse seiner Vorträge „über den Einfluß des Klimas auf die Gesundheit der Menschen“ speciell über unser Klima, die Einwirkung der Luft auf das Wohlbefinden des Körpers, Wärme und Kälte, bezeichnete die Lage unserer Stadt als ziemlich günstig für die Gesundheit unter genauer Angabe der Gründe,

zu deren Wiederholung uns der Platz mangelt, verknüpfte mit der ganzen Abhandlung wichtige Rathschläge für die Gesunderhaltung des Körpers und Aufdeckung manchen Aberglaubens. Dem Danke des Vereins für die umständliche und lehrreiche Arbeit gab der Vorsitzende Ausdruck, welcher in gleichem Maße auch dem folgenden Redner, **Hrn. Lesson**, Lehrer am hiesigen Technicum, zu Theil wurde. In der Ausführung seines Themas „Aus der deutschen Kaiserzeit“ gab derselbe ein wichtiges Stück der Geschichte Deutschlands wieder, und zwar schilderte er, von der Lage Deutschlands nach dem Aussterben der Karolinger ausgehend, mit schwingvollen Worten die sächsischen, fränkischen und hohenzollernischen Fürsten und Helden, die Zeit bis zum Ausgange des Mittelalters mit ihren

folgeschweren Erfindungen und Entdeckungen, die wichtigsten Episoden mit erläuternden Reflexionen verbindend. Hr. **Gustav Schiebler** sprach sodann im Anschlusse an seinen früheren Vortrag über das Fichtelgebirge über die Kaltwasserheilanstalt **Alexanderbad** bei **Wunsiedel** und verstand es, durch die vielfach sehr humoristische Schilderung der Kaltwasserheilmethoden, die Hervorhebung der in dieser vorgekommenen Irrthümer, wie ihrer Vorzüge trotz der ziemlich vorgerückten Zeit die lebendigste Aufmerksamkeit der Zuhörer zu wecken. Der letztgenannte schloß, nachdem noch eine Frage über das Wesen der **Preussers-Stiftung** beantwortet worden, die Versammlung und damit die Reihe derselben für das zu Ende gehende Winterhalbjahr. Der Rückblick auf die Thätigkeit des Gewerbevereins

in diesem und die Theilnahme des Publikums ist ein völlig befriedigender und geben wir nur noch dem Wunsche Ausdruck, daß während des Sommers die Wirksamkeit nicht gänzlich eingestellt werden möchte.

B e r m i s c h t e s.

Burgstädt, 15. März. Heute in den Nachmittagsstunden waren der hier am Markt wohnende Klempner Müller und seine Ehefrau durch eine Explosion in größter Lebensgefahr und nur die Geistesgegenwart des Mannes rettete Beider Leben. Im Laufe des Vormittags füllte sich das Haus mit einem seltsamen Gasgeruch. M. muthmaßt, daß ein im Keller lagerndes Gefäß Ligroine durch Schadhastwerden einen Theil des so gefährlichen Brennstoffes dem Fußboden mitgetheilt habe, beschließt also das Gefäß aus dem Keller zu entfernen und nimmt einen seiner Lehrlinge zu Hülfe, um dies ohne Licht zu bewerkstelligen. Doch bei dem vorsichtigsten Transport geht das allerdings schadhast gewordene Gefäß vollends auseinander und entleert sich auf dem Boden. M. läßt nun den Keller lüften, soviel als es geht, um den entwickelten Gasen Abzug zu gewähren. In den Nachmittagsstunden äußert M. zu seiner Ehefrau, es könne doch eins von den Leuten dem Raume sich auf gefährdende Weise mit Licht nahen und am ersten wohl das Dienstmädchen, da Kartoffeln im Keller liegen und beschließt die Kartoffeln aus dem Keller zu holen, nimmt vorsichtigerweise ein verschlossenes ganz klein brennendes Licht und geht mit seiner Ehefrau in den Keller. Da verlischt das Licht und M., der mit Sicherheit annimmt, daß die Gase sich verzogen haben müssen, will mittelst Streichhölzchen das Licht wieder andrennen. Doch kaum streicht er an der Mauer das Hölzchen, da — ein markerschütternder Knall — und der ganze Keller steht in Feuer. Der eignen Gefahr nicht achtend, stürzt M. auf seine Frau, deren Kleider brennen, zu und trägt sie durch das Flammenmeer, um zu dem offen gelassenen Eingange zu gelangen. Das hierauf andern Gegenständen sich mittheilende Feuer wird zwar durch schnelle Hülfe gedämpft, allein M. und seine Ehefrau sind durch Brandwunden bedeutend verletzt worden. Die Detonation war so stark, daß die Kellergewände und die Umgebung des Kellers herausgesprengt wurden und sogar im Nachbarhause Kiegel und Krampen an der Hausthüre herausgerissen wurden und die Wände, wo sie zusammenstießen, Risse erhielten.

Zittau. In hiesiger Stadt erregt ein schwerer Unglücksfall, der sich am Montag Nachmittag hier selbst zugetragen hat, die allgemeinste Theilnahme. Es hatte nämlich ein Unteroffizier der hiesigen Garnison, nachdem er vom Scheibenschießen zurückgekehrt, sein Gewehr einem Soldaten zum Reinigen übergeben. Der Letztere hat das Gewehr, von dem er nicht gewußt, daß es noch geladen war, in seinem Quartier auseinandergenommen, hierbei hat sich dasselbe jedoch entladen und der Schuß ist einem in der Stube anwesenden Signalisten, Namens Carl Heinrich Schmidt aus Hirschfelde, durch den Hals gegangen, so daß derselbe sofort seinen Geist aufgab. Er soll der einzige Sohn einer Wittwe sein.

In Freiberg, Deberan, Brand und Langhennersdorf gestaltet sich, wie der „Freiberger Anzeiger“ mittheilt, das Resultat der Nachwahl zum norddeutschen Reichstage folgendermaßen: Es erhielt der Candidat der Lassalleaner, Fritz Wende, 4853 Stimmen, Stadtrath Krüger in Freiberg, der Candidat der nationalliberalen Partei, 1902 Stimmen, Kreisdirector von Burgsdorf, Candidat des conservativen Wahlcomités, 1499 Stimmen, und der jetzt vielgenannte Candidat der Volkspartei,

Bahlreich, 44 Stimmen. In dem Bezirk Hainichen ward die Wahl wegen einiger Formfehler für ungültig erklärt.

Aus Glauchau wird folgender Mordversuch berichtet: Der hier in Arbeit stehende Tischlergesell M. hatte mit der Tochter des Webermeisters G. von hier ein Verhältniß angeknüpft, das — wie man sagt — von unliebsamen Folgen begleitet sei. Hierüber sowohl, wie durch die Nachricht, daß ihr Geliebter Glauchau verlassen wolle, in Angst und Sorge versetzt, ist das Mädchen zu der Aeußerung bestimmt worden: M. solle sie lieber erschießen. Dieses Vorhaben hat derselbe in der Nacht vom 15. März in der 12. Stunde bei einem gemeinschaftlichen Spaziergange auf der Straße zwischen Rosel und Schindmaas insoweit ausgeführt, als er die G. mit einem zu diesem Behufe angekauften Pistol in das Gesicht geschossen hat. Zum Glück war das Pistol nur mit Pulver geladen; es trägt die Geschossene aber immerhin erhebliche Verletzungen davon. Noch in derselben Nacht ist der Thäter im elterlichen Hause, wohin er sein Opfer gebracht, in Haft genommen worden.

Ein Herr „aus Berlin“ (ein sogenannter Brisenmacher) reist jetzt in Sachsen umher, speculirend auf die Gutmüthigkeit resp. Dummheit der Leute und schnell in einer empörenden Weise. Vor ungefähr vierzehn Tagen kaufte in Dohna eine Frau 15 Bedeckte à 5 Thlr., deren realer Werth à Stück 6½—7 Thlr. betrug. In Roswein bezahlte Jemand 15 Bedeckte (dieselbe Waare) mit à 20 Thlr., unter der Vorpiegelung, die Bedeckte hätten einen realen Werth von 41—61 Thlr. das Stück.

Im Stadtbezirk Nürnberg sind in den letzten 7 Wochen 13 tolle Hunde getödtet worden. In Großenhain ist ein Mann von 54 Jahren unter den entsetzlichen Qualen an der Wasserscheu gestorben. Er hatte einen tollen Hund, der vor 8 Monaten seinen Knaben gebissen, so lange festgehalten, bis man ihn todtgeschlagen hatte. Er selbst wurde in den linken Arm gebissen und alle Vorsichtsmaßregeln, welche die Aerzte trafen, waren umsonst.

Dr. Buiffon in Paris empfiehlt die Dampfbäder gegen Tollwuth. Sobald Jemand von einem tollen Hund gebissen ist, soll er ein russisches Dampfbad nehmen und jeden Tag acht Tage lang wiederholen. Die Temperatur muß rasch auf 57 Grad gebracht und wenn möglich bis 63 Grad gesteigert werden. Dr. Buiffon hat sich selbst und viele andere Menschen damit gerettet. Wo's keine Dampfbäder giebt, muß man im Bett u. furchtbar schwitzen.

Ein kleiner Disput im Reichstage zwischen den Grafen Bismarck und Schwerin ist von großem Interesse; denn es handelt sich um die Autorschaft des Wortes: Macht geht vor Recht. Schwerin und Bismarck wechselten Erklärungen über die Wahlbezirke und dabei behauptete Bismarck: Graf Schwerin hat mich heute gerade so mißverstanden wie früher einmal in der preussischen Kammer. Damals legte er mir die Worte unter: Macht geht vor Recht! — Worte, die ich nie gesprochen habe. Schwerin: Was ich damals gesagt, verrete ich heute noch. Ich sagte, des Ministerpräsidenten Rede gipfelt in dem Sage: Macht geht vor Recht! Und davon gehe ich nicht ab; in anderer Beziehung habe ich mein Urtheil über den Bundeskanzler geändert. Bismarck: Ich will nur wünschen, daß die heutige Erwähnung des damaligen Zwischenfalls dazu beiträgt, das Urtheil der Welt zu modifizieren; und dies wird bei Denen geschehen, die sich überhaupt belehren lassen, was nicht viele sind.

Den Spigbuben in Wien ist nichts mehr heilig; der Baronin D. stahlen sie am hellen Tage auf dem Stephansplatz ihre sämtlichen Zähne, wie die Polizei anzeigt. Die Baronin trug sie freilich in der Tasche ihres Paletots.

Auf dem Gymnasium in Marienburg erhielt ein Secundaner, der bereits früher aus Marienwerder verwiesen war, vor der Classe die Mittheilung, daß er wegen tadelhaften Lebenswandels von der Anstalt verwiesen sei. Hierauf erhob er sich, machte dem Director eine Verbeugung, trat durch die Thür auf den Corridor und erschoss sich mit einem Terzerol. Er war sofort todt.

Eine reiche excentrische Engländerin ist kürzlich auf ihrem Schlosse am Genfer See gestorben und ihre Möbel sollen jetzt verkauft werden. Sie glaubte, sie sei zur Braut des Heilandes bestimmt, sobald derselbe wieder auf der Erde erscheinen werde. In der Erwartung desselben hatte sie in ihrem Salon einen kostbaren, thronartigen Sessel, der dazu bestimmt war, beim jüngsten Gerichte als Richterstuhl zu fungiren; der Salon selbst aber ist durch die kostbarsten orientalischen Teppiche von dem Brautgemache geschieden, in welchem ein (noch unberührtes) Bett von solchem Umfange steht, daß mehrere Familien bequem darin würden schlafen können.

Der Königin Isabella sind dieser Tage drei Eisenbahnwagen voll Rösche in die Verbannung nachgeschickt worden, wird den „Hamb. Nachr.“ aus Madrid geschrieben. Schon in Bau hatte Isabella ihre Freundin, die Kaiserin Eugenie, um Intervention in ihrer Garderobe ersucht. Eugenie, von der Wichtigkeit dieser Angelegenheit durchdrungen, ließ durch den französischen Gesandten dem Patrimonialauschuß wiederholte Vorstellungen machen. Aber über den vielen anderweitigen Sorgen, von denen man gegenwärtig in Madrid in Anspruch genommen ist, wurde die Sache wieder vergessen. Erneute Schritte des Baron Mercier veranlaßten endlich den Ministerialrath sich damit zu beschäftigen. Man nahm die Schätzung der Kleider vor, welche 4 Mill. Realen ergab, übermachte die ganze Garderobe dem Vertreter Frankreichs und dieser ließ dieselbe denn auch ohne weitere Fährlichkeiten nach Paris schaffen. Dorthin waren bereits zwei große Kisten mit Sonnenschirmen und Fächern der Königin vorausgegangen. Isabella pflegte sich zu jedem neuen Kleid einen besondern Fächer und Sonnenschirm machen zu lassen.

Was für Teufel in Menschengestalt giebt's doch noch! In der Nähe von Burszyn bei Lemberg schleppten zwei Bauern nach Mitternacht kurz vor Ankunft des Zuges große Steine und Pföcke auf das Bahngelände und bauten eine Barrikade, damit der Zug entgleisen solle. Ein Bahnwärter griff sie an, trieb den Einen in die Flucht, wurde aber von dem Andern gepackt und festgehalten, bis auf sein Hülfserufen Leute herbeieilten, ihn befreiten und den Kerl gefangen nahmen. Sie hatten kaum die Barrikade beseitigt, so brauste der Zug vorüber. Der brave und muthige Bahnwärter hat eine Belohnung erhalten.

In Bielefeld wurde der Kaufmann L. Frankenstein von einem Arbeiter, den er entlassen hatte, mit einem Messer angefallen und verwundet; er ist bereits an den Wunden gestorben. Der Kaufmann G. in R. hatte, wie es oft geht, verschiedene Vormundschaften und stattete regelmäßig der betreffenden Behörde Bericht über seine Mündel ab. In einem Jahre lautete der Bericht über ein kleines Mädchen: „gestorben, kein Vermögen da.“ Im nächsten Jahre berichtet er wieder und erhielt ein Monitum, daß er die so und so (eben das verstorbene Kind) vergessen. Sein Bericht lautete nun: „noch immer todt.“

Morgen Sonnabend, als den 20. März, **launige Abendunterhaltung**, wobei mit verschiedenen guten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird
Wittwe Delschlägel in Lichtenau.

5. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag, den 19. März d. J., Abends 6 Uhr.

Tagesordnung im Patent. Robert Schiebler, Vors.
Frankenberg, den 18. März 1869.

Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger,

Amtsblatt

für die königlichen und städtischen Behörden in Chemnitz.

Das Blatt erscheint mit Ausnahme des Montags täglich. Pränumerationspreis 25 Ngr., wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend) 10 Ngr. — Bestellungen auf das mit dem 1. April beginnende neue Quartal werden von allen Postanstalten angenommen. — Vermöge directer Verbindung mit telegraphischen Bureaux bringt das Blatt alle politischen Neuigkeiten von Bedeutung in schnellster Weise. Die hervorragendsten Ereignisse werden wie bisher durch Extrablätter zur Kenntniss gebracht. Inserate erhalten durch dasselbe die weiteste und zweckmäßigste Verbreitung, und wird die dreispaltige Corpuszeile mit 1 Neugroschen berechnet. Bei Artikeln unter „Eingefandt“ dagegen, welche unmittelbar hinter dem Redactionsstrich Platz finden, beträgt der Insertionspreis für die Zeile 2 Neugroschen.

Damit die Zusendung vollständig und ohne Unterbrechung geschehen kann, bitten wir um gefällige baldige Bestellung.

Chemnitz, im März 1869. Die Expedition des Chemnitzer Tageblattes.
J. C. F. Vickenhahn & Sohn.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlich, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Dresdner Gesangbücher, gut und dauerhaft gebunden, empfiehlt in allen Sorten zu billigen Preisen **Liebold's Leihbibliothek.**

Toiletten - Essig, anerkannt bestes Mittel zur Pflege der Haut,

ächte Eau de Cologne in verschiedenen Sorten,

Odeurs in den verschiedensten Gerüchen,

Poudre in Schachteln mit Quaste, sowie in Packeten,

Räucheressenz und **Räucherpulver** empfiehlt

W. Claus, Chemnitzer Straße.

Notenpapiere mit und ohne Linien, **Brief-, Schreib- und Pack-Papiere,** sowie **Stahlfedern, Galter und Bleistifte** in allen Sorten empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen **Liebold's Leihbibliothek.**

Goldleisten in vollständiger Auswahl bis zu 3 Zoll Breite, sowie **geschweifte Gardinenleisten** empfiehlt zu den billigsten Preisen **F. Naumann,** Chemnitzer Straße.

Bestellungen auf Zeitschriften nimmt bei bevorstehendem Quartalwechsel entgegen und besorgt alle **unentgeltlich** bis ins Haus **Liebold's Leihbibliothek.**

Honig, à 6 Ngr., empfiehlt **H. Esche.**

Honig,

à 6 Ngr., empfiehlt die Conditorei von **Bruno Seeliger.**

Aecht Oberndorfer Munkelrübenkörner, vom landwirthschaftlichen Verein zu Mühlbach direct bezogen, liegen à 7 Ngr. zum Verkauf beim Stadtgutsbesitzer **Friedrich Anke.**

Gute Speisefartoffeln verkauft **Moritz Sachse.**

Waschseife!

in schöner, trockner, marmorirter Waare, empfiehlt, à Str. 7 1/2 Thlr., in Riegeln und giebt Proben von 1/4 Str. gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags **Leipzig, Markt 17, Königshaus. Hugo Arnold.**

Alle Sorten Strohhüte werden zum Waschen, Färben und Modernisiren übernommen. Auch liegen die neuesten Probehüte zur gefälligen Ansicht bereit bei **B. Bauer in Sachsenburg.**

Bekanntmachung. Daß ich nicht mehr am Mühlgraben bei Herrn Schau, sondern am Baderberg bei Herrn Teuscher, 2 Treppen, wohne, zeige ich allen meinen Kunden und Gönnern mit der ergebensten Bitte an, mir auch in dieser Wohnung ihr gültiges Vertrauen und Wohlwollen zu schenken. Hochachtungsvoll **G. Franke, Schneidermeister.**

Empfehlung.

Beste Sorte Zwickauer Weichstückkohlen, à Scheffel 13 Ngr., desgl. Würfelkohlen, à Scheffel 11 Ngr. 5 Pfg., desgl. Knerpelkohle, à Scheffel 9 Ngr. 5 Pfg., sowie Zugauer und Delsnitzer empfiehlt bei Abnahme in Lowry's zu Werkpreisen **Friedrich Gerlach, Kohlenspediteur.**
Niederlage bei Herrn **Benedix.**

Eine Stube mit Nebenstube, Küche und noch anderen Räumen ist zu vermieten und gleich zu beziehen in **Nr. 133, 1 Treppe.**

VERMIETHUNG. Eine freundliche Stube nebst Schlafstube im Hintergebäude ist sofort zu beziehen **Freiberger Straße Nr. 181.**

Zwei Stuben, eine Parterre- und eine Oberstube mit Stubenkammer, stehen zu vermieten in der **Kabrikstraße bei Gerlach.**

Zu Ostern ist ein Mansard-Logis (Preis pr. anno 32 Thlr.) mit verschlossenem Vorfaal, 1 Stube, Küche, 2 Kammern und separatem Kellerraum zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Stube mit Schlafstube ist zu vermieten und 1. April zu beziehen in **Nr. 133, 2 Treppen.**

Agenten - Gesuch. Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. No. 20** an die Expedition d. Bl. franco einzusenden.

Webermeister können auf 400r Maschine, 16gängig, Arbeit erhalten **Neustadt, Mittelstraße 350.**

Lehrlings - Gesuch. Ein junger Mensch, von Stadt oder Land, welcher Lust hat, Schuhmacher zu werden, findet ein Unterkommen beim **Schuhmacher Selbig jun., Schloßgasse Nr. 2.**

Ein Dienstknecht, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum sofortigen Antritt gesucht vom **Stadtgutsbesitzer Friedrich Anke.**

Beim Gemeindehause Lichtenwalde wurden am Dienstag Abend von wohlvertrauten Leuten zwei **Schaukeln** fortgenommen. Die Betreffenden werden aufgefordert, die Schaukeln sofort an Ort und Stelle zurückzubringen, widrigenfalls polizeiliche Hülfe in Anspruch genommen wird.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt f. Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt **Mittelstraße No. 6.** — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Große Kleider-Auction.

Nächsten Montag, als den 22. März l. J., sollen in der Restauration zum **Bürgergarten, 1 Treppe,** eine große Parthie **Herren-Kleider,** bestehend in Stoff- und Tuchröcken, Joppen, Hosen, Knabenanzügen, versteigert werden durch **August Böhme, Auctionator.**

Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt Max Starke, Chemnitz, Langestraße 59.

Omnibus-Fahrt zwischen Stadt und Bahnhof Frankenberg.

Abgangszeit nach dem Bahnhof: 15 Minuten vor Eintreffen jeden Zuges.
 vom Bahnhof: sofort nach Eintreffen eines Zuges.

Außer an der Posthalterei, am Postamt und am Bahnhofsgelände werden auch am Gasthose zum schwarzen Ross und am Gasthose zur Stadt Dresden Personen aufgenommen und abgesetzt.

Personengeld		T A X E.		Gepäckgebühren:	
für 1 Person	— 2 —	Handgepäck bis 20 Pfd.	— — —	— — —	
• Kinder unter 3 Jahren	— — —	Koffer, Kisten u. von 20 Pfd. bis 40 Pfd.	— 5 —	— — —	
• „ über 3 — 14 Jahren	— 1 —	desgl. von 40 Pfd. bis 60 Pfd.	— 1 —	— — —	
		desgl. über 60 Pfd.	— 2 —	} pro Stück.	

Frankenberg, den 7. März 1869.

Bekanntmachung.

Nachdem Seiten des Ministeriums des Innern dem Mobiliarbrandversicherungsvereine ehrenvoll verabschiedeter Militairs die Concession zum Geschäftsbetrieb eröffnet worden ist, so wird dies hiermit allen Mitgliedern des hiesigen Vereins, sowie den zur Reserve und Landwehr gehörigen Herren Militairs zur Kenntniß gegeben mit der Bitte, bei Abschlüssen von Mobiliarversicherungen oder deren Erneuerung dem ins Leben gerufenen Institut geneigte Beachtung schenken zu wollen.

Nähere Auskunft ertheilt jederzeit gern

Der Localvorstand
 Carl Ludwig.

Versammlung der Gesellschaft Frohe Heffnung

Sonntag, den 21. März, Nachmittags 3 Uhr im Vereinslocal.

Der Vorstand.

Verkauf.

Untergeichnete beabsichtigt, sein an der Altenhainer Straße gelegenes Schmiede- und Stallungsgebäude zum Abbruch zu verkaufen.

A. Schmidt,
 Bauunternehmer.

Holzverkauf.

Bauhölzer, Stangen von 3 bis 6 Zoll, Zaunpfosten, Röhrehölzer, Scheit- und Stocklastern, Abraumreißig, kieferne Pfosten von 1/2 bis 2 Zoll, Spinde- und Schlagbreiter liegen zum Verkauf bei

August Nothe
 in Rühlbach.

20,000 Thlr. Stiftungskassengelder, sowie 500 und 1000—5000 R. Privatgelder, sind gegen gute Hypotheken auszuliehen durch Heinrich Böland in Hainichen.

Ein Perlen-Portemonnaie mit 2 R. Inhalt ist am Montag Abend vom Stadberge bis an's Engelmann'sche Haus verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei Hrn. Bäcker Engelmann abzugeben.

Ein schwarzer Hund mit weißer Brust ist an der Mittwoch zugelassen und gegen Erstattung der aufgelaufenen Gebühren abzugeben beim Vöthhermeister Reinhardt in N 131 am Stadberge.

Saugzickelfelle

kauft J. G. Berghändler, Kürschner.

Marktpreise.

Chemnitz, den 17. März. Weizen 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. 25 Ngr., Korn 4 Thlr. 10 Ngr. bis 4 Thlr. 25 Ngr., Gerste 3 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. 25 Ngr., Hafer 2 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr. 22 1/2 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. 5 Ngr., Hirse — Thlr. — Ngr., Erdäpfel 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr.

Roswein, den 15. März. Weizen 5 Thlr. 12 Ngr. bis 5 Thlr. 22 1/2 Ngr., Korn 4 Thlr. 7 1/2 Ngr. bis 4 Thlr. 10 Ngr., Gerste 3 Thlr. 20 Ngr. bis 3 Thlr. 22 1/2 Ngr., Hafer 2 Thlr. 12 Ngr. bis 2 Thlr. 13 Ngr., Erbsen — Thlr. — Ngr. bis — Thlr. — Ngr.

Die Kanne Butter 220 bis 232 Pf.
 Leipziger Börse am 17. März 1869.
 Louisdor: 5 Thlr. 18 Ngr. — Pf.; franz. 20-Francs-Stücke: 5 Thlr. 12 1/2 Ngr.; kais. Ducaten: 3 Thlr. 5 Ngr. 6 1/2 Pf.; öst. Banknoten: v. 100 82 1/2.

Die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Frankenberg

(zugleich Vorschule für Baugewerke) eröffnet den 18. April or. einen fünfmonatlichen Sommerkurs. Allwöchentlich 40 Unterrichtsstunden. Lehrgegenstände: Deutsche Sprache, Zahlen- und Raumrechnung, Physik, Bodenkunde, Ackerbauchemie, Landw. Botanik, Zeichnen, Buchführung, Excursionen, Feldmessen. Gesamthonorar 15 Thaler. Nähere Auskunft durch Geometer Herrmann. Oberlehrer Krause.

Vorläufige Anzeige.

Mit Beginn des Monats April werde ich am hiesigen Plage in der Restauration zum Bürgergarten einen

photographischen Salon

errichten und bitte im Voraus um freundliche Berücksichtigung.

C. Römter sen. aus Chemnitz.

Max Starke,

Chemnitz, Langestraße 59,

empfehlen sein großes Lager von:

**Weissbaumwollenen u. Stickereien,
 Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,
 Gardinen, Rock-Stoffe,
 Woll-Moirée.**

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maas oder Probe.

Die electromotorischen Zahnradbänder,

das einzige bewährte Mittel, das Zahnen der Kinder leicht und schmerzlos zu befördern, sowie die oft mit großer Gefahr verbundenen Zahnkrämpfe augenblicklich zu beseitigen, werden gegen Postvorschuß à Stück 15 Ngr. versandt aus der Fabrik electromotorischer Gegenstände von

Alb. Zell in Aue im sächs. Erzgebirge.

Commissionslager werden gegeben.



Sämmtliche Waaren der Fabrik werden aus den besten Rohproducten, ohne jede fremdartige Beimischung, bereitet. Die Tafel-Chocoladen tragen nebige Fabrik-Marke, worauf Käufer zu achten belieben.

Man findet die couranten Sorten auf Lager in Frankenberg bei Paul Schwenke, in Hainichen bei Gustav Krabnefeld.